

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XLIX. Die Zahl-Pfennige.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

Klarheit leuchten könne, den er nicht unter seinem Hammer gehabt, und nach seinem Wohlgefallen getrieben und bearbeitet habe: Denn siehe, selig ist der Mensch, den Gott straffet! darum wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht: (Hiob. V, 17.) Mein Gott, es fehlet nirgends, 5 als daß wir deine Arbeit nicht verstehen: Du wilt geheiligte Gefäß, zu Ehren, dir bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet, (2. Timoth. II, 2.) aus uns machen, so wollen wir lieber Taugenichte bleiben, daß fern sündlichen Fleisch nicht weh geschehen möge; Allein, mein Vater, kehre dich an unsere Thorheit nicht! Der Teuffel die Welt, 6 und allerley Wiedervärtigkeiten sind die Hammer; Klopffe nur wohl, mein Gott, damit ich hie zeitlich und dort ein nützliches Ehren-Gefäß werden möge.

(a) Cornel. a Lap. in Exod. XXV. p. 520. l. A. Con-
sentium Belga in notis suis.

XLIX.

Die Zahl-Pfennige.

1 Gotthold sahe einen vornehmen Mann mit Zahl-Pfennigen rechnen, und weil er wohl wußte, daß derselbe seinem Glück zuweilen zu viel trauete, sieng er an: Ich sehe wohl, daß es euch Glücks- und Sonnen-Kindern an Predigern nicht fehlet, wann ihr schon

schon nicht in der Kirchen send, und ihr ihnen
 nur Gehör geben wollet: Diese eure Zahl-²
 pfennige bilden euch der Welt eitles Wesen
 und mancherley Veränderung so artig vor,
 daß ich mich darüber erfreue: Bald lieget ei-
 ner auf der untersten Linie, da gilt er eines,
 bald auf der andern, so gilt er zehen, bald auf
 der dritten, so gilt er hundert, bald auf der
 vierdten, da gilt er tausend: Bald aber wird
 er gar aufgehoben, so gilt er nichts, und ist
 und bleibet nur ein Zahl: Pfennig, ob er
 schon tausend und mehr Reichsthaler oder
 Ducaten bedeutet hat; So gehts mit den³
 Menschen auch zu: Des Höchsten Hand
 leget sie nach seinem Gutbefinden und Wohl-
 gefallen, sie steigen zuweilen hoch hinan, kom-
 men zu Ehren, zum Reichthum und grossen
 Nahmen, darüber sie selbst und andere ver-
 gessen, daß sie Menschen sind; Allein es ist
 um ein geringes zu thun, so will der himmli-
 sche Königein Facit haben von ihrem Leben,
 da hebt er sie einen nach dem andern, und be-
 findet sichs dann, daß sie sterbliche Menschen
 und rechte Zahl-Pfennige sind die nicht mehr
 und länger gelten, als er sie will gelten lassen:
 Drum jener gottselige Kirchen-Lehrer wohl
 sagt: Nimm das thörichte Einbilden und
 den eiteln Ruhm hinweg, und was sind denn
 alle Menschen, als Menschen? (a) Hierauf
 sahe der König David, als er ausrieff; Ach

Hb

wie